

# Volks- & Anzeigebblatt

Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 140. Winnenden, Dienstag den 28. November 1876.**

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichs-  
kanzlers vom 2. d. Mts. und die Minist. Verf.  
vom 11. d. Mts. in Nro. 269 des Staatsanzei-  
gers betreffend Auserkurssetzung der Zweithaler-  
stücke und Einthalerstücke deutschen Geprägs wird  
hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Winnenden, den 24. Nov. 1876.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung, betreffend die Auserkurs-  
setzung der Zweithalerstücke und Eindrittel-  
thalerstücke deutschen Geprägs.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873  
(Reichs-Gesetzblatt S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Be-  
stimmungen getroffen:

§. 1.

Die Zweithaler- ( $3\frac{1}{2}$  Gulden-) Stücke und die Eindrittelthaler-  
Stücke deutschen Geprägs gelten vom 15. November 1876 ab nicht  
ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der  
Einslösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in  
Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweithaler- ( $3\frac{1}{2}$  Gulden-) und  
Eindrittelthaler-Stücke deutschen Geprägs werden in der Zeit vom 15.  
November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landes-Cen-  
tralbehörden zu bezeichnenden Landesklassen nach dem in Artikel 15 des  
Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rech-  
nung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen  
Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler- ( $3\frac{1}{2}$  Gulden-) und  
Eindrittelthaler-Stücke deutschen Geprägs auch von diesen Kassen  
weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet  
auf durchlöcherne und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im  
Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. November 1876.

Der Reichskanzler  
In Vertretung: **Hoffmann.**

Verfügung der Ministerien des Innern und der  
Finanzen, betreffend die Auserkurssetzung der  
Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke deut-  
schen Geprägs. Vom 11. November 1876.

Unter Bezugnahme auf vorstehende im Reichsgesetzblatt S. 22.  
erschienene Bekanntmachung vom 2. d. M. wird zur allgemeinen Kennt-  
niß gebracht, daß die in dieser Bekanntmachung bezeichneten Münzen  
in der Zeit vom 15. November d. J. bis 15. Februar 1877 noch von  
sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit  
der Einslösung derselben gegen Reichsmünzen in der angegebenen Zeit  
aber sämtliche Staatskassämter des Landes beauftragt sind.

Auf die Doppelthaler österreichischen Geprägs findet die Bekannt-  
machung keine Anwendung, indem dieselben nach Maßgabe des Reichs-  
gesetzes vom 20. April 1874 (Reichsgesetzbl. S. 35) auch fernerhin an  
Stelle aller Reichsmünzen als Zahlungsmittel gelten.

Uebrigens sind die Kameralämter angewiesen, dieselben, wo es ge-  
wünscht wird, auch zur Umwechslung anzunehmen.

Die Oberämter haben eine dreimalige Verkündigung der Bekannt-  
machung des Reichskanzlers und der gegenwärtigen Vollzugsverfügung  
in sämtlichen Gemeinden ihres Bezirks anzuordnen. Die letztmalige  
Bekanntmachung hat gegen Ende des Monats Januar 1877 zu geschehen.

Stuttgart, den 11. November 1876.

Sid. Kerner.

## Wähler-Versammlung.

Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr  
werde ich mir erlauben im Gasthof zur Krone in Winnenden,  
den Herrn Wählern mein Programm als Kandidat zur  
Abgeordneten-kammer zu entwickeln und mich denselben  
vorzustellen.

Ich bitte die h. Wähler von Stadt und Land zahl-  
reiches Erscheinen!

Achtungsvollst

Oberamtspfleger **Simon**  
in Waiblingen.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns auf  
diesem Wege unsere Freunde  
und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag den 30.**  
**November** (als am An-  
dreasfeiertag) in der Rose stattfindenden  
Hochzeit freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Ludwig Nag.**

Die Brant: **Karoline Graf.**

Der Bräutigam: **David Graf.**

Die Brant: **Friedricke Nag.**

Obiger Einladung anschließend, ladet zu  
zahlreichem Besuche ergebenst ein  
**Kraus zur Rose.**

Oberamt Backnang.  
**Strassenbau-Akkord.**

Die zur Herstellung der neuen Strassenstrecke vom Bahnhof Maubach bis zur Markungsgrenze gegen Erbstetten erforderlichen Arbeiten sollen im Wege des Abstreichs vergeben werden!

Der Voranschlag beträgt:

1.) Erd- und Planirungsarbeit . . . . .	436 M. 25 S
2.) Chauvirungsarbeit . . . . .	644 M. 80 S
3.) Maurerarbeit . . . . .	645 M. 88 S
4.) Eiserner Oberbau circa . . . . .	1000 M.
	<hr/>
	2726 M. 93 S

Die Akkordverhandlung wird am  
**Montag den 4. Decbr. Morgens 10 Uhr**  
in dem Rathszimmer zu Maubach vorgenommen werden; ebendasselbst sind auch Pläne, Ueberschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt.

Akkordliebhaber wollen sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen rechtzeitig zur Verhandlung in Maubach einfinden.

Backnang, den 20. November 1876.

A. A.

Oberamtswegmeister  
**Hämmerle.**

**K. Heil- und Pfleg-Anstalt Winnenthal.**

Die unterzeichnete Verwaltung bedarf

**ca. 100 Ctr. Sägmehl**

und wollen Offerte hierauf bis

**Donnerstag 30. November 1876**

hierher einreichen.

K. Oekonomieverwaltung  
**Wolfenter.**

Winnenden.

**Gewerbebank.**

Aus Mißverständnis ist das Gerücht verbreitet, daß die Bank beim Gante des Döbler in Korb schwere Verluste erlitten, wir sehen uns daher veranlaßt öffentlich dem entgegenzutreten, die Bank ist für ihre Forderung vollständig gedeckt, und der nächste Jahreschluß wird zeigen, daß ihre Verhältnisse vollständig geregelt sind.

Namens des Ausschusses  
der Direktor **Binz.**

Für die bekannte

**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei,  
Zwirnerei & Bleicherei**

in Bäumenheim (bayer. Bahnstation),

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, Ulm 1871, Wien 1873, nehmen **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnver-spinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr **Gust. Gerhardt** in Winnenden.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

Winnenden.

Es sind sogleich

**1000 Mark**

auf Versicherung auszuleihen bei

**Gottlieb Döbele**

wohnhast bei Bäcker Heinrich.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat ein sehr geräumiges

**Logis**

mit allen Erfordernissen sogleich oder später zu vermiethen.

**Entenmann zum Hirsch.**

Birkmannsweiler.

**Hochzeits-Einladung.**

Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir zu unserer am nächsten

**Donnerstag den 30. November**

(als am Andreasfeiertag)

im Gasthaus zur **Sonne** stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Georg Maier**

von Birkmannsweiler

Die Braut: **Pauline Schreiber**

von Lindenthal.

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Haller zur Sonne.**

Winnenden.

**Deutscher Kriegerverein**



Nächsten Donnerstag den 30. Nov. (Andreasfeiertag) Abends 6 Uhr, begeht der Verein im Local seine übliche

**Champagnyfeier**

mit kleiner Gabenverlosung und Kränzchen, wozu sämtliche Mitglieder mit Familie zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen werden. Das Einführen von Freunden und Gästen durch Vereinsmitglieder ist gestattet.

Der Ausschuss.

Winnenden.

**Weinberg-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist willens seinen Weinberg im Lauch in zwei Abtheilungen zu verkaufen

circa 12 Ar neben dem Weg und den Anstößern

, 19 Ar neben Bäcker Schwegler und Thomas Rieger.

Lusttragende werden zum Ankauf auf nächsten Samstag Abend 7 Uhr den 2. Dezbr in die Krone eingeladen.

Enßlin.

**Milch-Gesuch.**

Die Milchhandlung in Stuttgart Madlerstr. 4½ sucht ein oder zwei tüchtige Lieferanten von etwa 100—200 Liter gute Milch. Schriftliche oder mündliche Offerte werden von obengenannten bereitwilligst entgegengenommen.

Winnenden.

Es wird ein

**Magazin**

oder ein ähnlicher Raum zu pachten gesucht, gegen gute Bezahlung.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Winnenden.

**Feuerwehr.**

Am **Donnerstag**  
den **30. November**  
Nachmittags **1 Uhr**,  
wird eine **Haupt-Probe** abge-  
halten, wozu sämmtliche freiwillige und  
unfreiwillige Mannschaft mit voller Aus-  
rüstung auszurücken hat; auf Paragraph  
14 unserer Statuten wird aufmerksam  
gemacht.

Das Commando.

Winnenden.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen,  
daß er sich gegenwärtig mit Weben von  
allerlei Bodenteppiche beschäftigt, und alle  
alten Kleider, in Streifen geschnitten und  
zusammengenäth, zu verwenden sind; jeder  
mir gegebene Auftrag wird schnell und  
billig ausgeführt.

Auch werden auf Bestellung jede Größe  
von bunten Filzteppichen sowie von Sell-  
band angefertigt.

Chmer, Weber.

Winnenden.

Mein

**Logis**

im mittleren Stock bestehend in Wohn- und  
Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung  
und Bühne, ist sogleich oder bis Lichtmess  
zu vermiethen.

W. Wobmann.

Winnenden.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende  
Weihnachten sein neu sortirtes Lager in  
**Boa, Wuff, Pulswärmer, Bucks-  
Einhandschuhe** für Herren, Damen  
und Kinder, **waschlederne Hand-  
schuhe, Glagehandschuhe** mit Pelz-  
futter und **Hosenträger** zu sehr billigem  
Preis.

**Joh. Jäger, Seckler,**  
wohnhast bei Fritz, Flaschner.

Winnenden.

Sehr gute

**Steinkohlen****und dörres Brennholz**

empfehle

**Bühler zum Bad.**

2 nach Verlangen 3 **Zimmer** mit  
Küche auf meinem Bad hat zu vermiethen  
**Bühler zum Bad.**

Winnenden.

Bei gegenwärtiger Saison empfehle ich  
eine große Auswahl reinwollene

**Flanellhemden,**

sowie **Flanelle** am Stück, zu Hemden,  
Kleidern und Blousen geeignet, zu abnorm  
billigen Preisen

**A. Breitenbach.**

Winnenden.

**Fahrniß - Verkauf.**

In der Berl.-Sache des  
**Carl Unkel**, gew. Holzmessers dahier  
kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:  
Mannskleidern, Leibweißzeug, Bettge-  
wand, Leinwand, Küchengefähr, Schrein-  
werk, Faß- und Bandgefähr, worunter  
mehrere gute Fässer, 1 Weinbütte, Aller-  
lei Hausrath, Feld- und Handgefähr,  
Fuhr- und Reitgefähr und 1 Eimer  
Most am

**Freitag den 1. Dez. d. Js.**

**Vormittags von 8 Uhr an**  
im Hause des Carl Unkel im öffentl. Auf-  
streich zum Verkauf, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden.

Den 27. November 1876.

K. Amtsnotariat.

Winnenden.

Ein noch gut erhaltenes

**Schläfriges Bett**

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein in Gedanken stehen gebliebener  
**Regenschirm** wolle in der Redaktion  
d. Blattes gest. abgegeben werden.

Winnenden.

Bei der Versammlung im Lamm ist mir  
ein fremder Hut in die Hände gekommen,  
ich bitte denselben gefälligst auswechseln  
zu lassen.

**Binz, Kaufmann.****Tagesbegebenheiten.**

**Ulm**, 14. Okt. Heute früh vor 5 Uhr brach in einer an das  
Wohnhaus angebauten Scheuer der Bach'schen Ziegelei, welche eine kleine  
Viertelstunde von der Stadt entfernt am Fuße des Kuhbergs liegt, Feuer  
aus, welches die Scheuer gänzlich zerstörte. Dagegen konnte trotz des  
anfänglichen Wassermangels das Wohnhaus gerettet werden. Nach Lage  
der Sache ist Brandstiftung angezeigt und es wurde auch ein früherer  
Arbeiter, welcher vor einigen Monaten von dem Eigenthümer Bach ent-  
lassen wurde, weil er zum mindesten unvorsichtig mit dem Licht umging  
und dadurch sein Bett in Brand setzte, heute Mittag als der Thäterschaft  
verdächtig von der Polizei zu Haft gebracht. Derselbe soll bei Ausbruch  
des Brandes in der Nähe der Ziegelei gesehen worden sein. Er ist  
übrigens auch bereits von dem Oberamtsgericht Herrenberg stechbriestlich  
verfolgt.

**Ullingen**, 24. Nov. In der Nacht von gestern auf heute — etwa  
um 11 Uhr — brach hier hinter dem Wirthshaus zum Ochsen Feuer  
aus in einer Doppelscheuer. Die in letzterer befindlichen Vorräthe an  
Heu und Stroh begünstigten rasches Umsichgreifen des Feuers, welches  
die zwei zusammengebauten Scheuern und ein an diese sich anschließendes  
Wohnhaus und Brennerlei größtentheils zerstörte. Die weiteren hart  
angrenzenden Gebäude dieses engen Ortstheils wurden nur durch die an-  
gestrengtesten Bemühungen der schnell herbeigeilten Feuerwehren von hier  
und Umgegend vor dem Feuer bewahrt. Die technische Leitung der  
Löschanstalten geschah nach Eintreffen der Baihinger Feuerwehr durch den  
Bezirksfeuerlösch-Inspektor Beck in Baihingen mit großer Umsicht und  
Sachkenntniß. Man vermuthet Brandstiftung. Dies ist seit wenigen  
Wochen der zweite Brandfall dahier.

**Wien**, 24. Nov. Gutem Vernehmen nach entschuldigte sich die  
Pforte nachträglich über die Vorgänge von Klef durch ein Mißverständnis.

niß und erbittet sich die Erlaubniß zum Transport von verwundeten  
und kampfunfähigen Soldaten.

**London**, 23. Nov. Salisbury soll in Berlin den Vorschlag ge-  
macht haben, daß französische Truppen auf Grund eines Konferenzbe-  
schlusses, die aufständischen Provinzen besetzen, bis die Reformen durch-  
geführt sind.

**London**, 24. Nov. Telegramme der Times und des Telegraph  
melden aus Berlin, daß Bismarck die Situation als sehr ernst bezeichnet,  
und geringe Hoffnung auf das Resultat der Konferenz habe. Die Times  
dementirt offiziös das Gerücht von der Resignation Beaconsfield's, sowie  
von der angeblichen Uneinigkeit des Cabinets.

**Petersburg**, 24. Nov. Im „Golos“ wird ein angeblicher Vor-  
schlag der englischen Regierung besprochen, wonach in Konstantinopel  
eine europäische Kommission niederzusetzen wäre, welche, unterstützt durch  
eine im Namen Europa's fungirende Exekutivbehörde, Garantien für  
die Ausführung der nothwendigen Reformen bieten sollte; das Blatt be-  
merkt hierzu, eine derartige Combination erscheine als zwecklos und un-  
nötig.

**Lenberg**, 24. Nov. Der Personenverkehr zwischen Podwoloczka  
und Obeffa ist bis auf weiteres eingestellt.

**Athen**, 23. November. Die Deputirtenkammer hat die Gesetz-  
vorlagen betreffs außerordentlichen Rüstungen und militärischen Organi-  
sation von 200,000 Mann in erster Lesung angenommen.

**Amerika**. New York, 24. Nov. Das Stimmenverhältniß bei  
den Wahlmännerwahlen für die Bundes-Präsidentenwahl in Florida ist  
noch immer ungewiß; keinesfalls übersteigt die Majorität, mit welcher  
eine der beiden Parteien den Sieg errungen hat, die Zahl von 200. —  
Der von General Sherman erstattete Jahresbericht über den Stand der  
Armee beziffert deren Stärke auf 25,000 gut ausgerüstete Krieger, welche  
zweckmäßig vertheilt seien, um allenthalben die Ruhe aufrechtzuerhalten.

Der General gedenkt mit besonderer Anerkennung der Klugheit und Festigkeit der im Süden stationirten Truppen und verheißt die baldige Beendigung des Indianerkriegs.

**Newyork**, 24. November. (Per transatlantischen Telegraph.), Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd *N e t a r*, Capt. Willigerod welches am 11. November von Bremen und am 14. November von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

**Verschiedenes.**

Ein glücklicher Ehegatte hatte kein rechtes Vertrauen zu der Liebe seiner Gattin. In einer romantisch-sentimentalen Anwandlung beschloß er, sich einen Beweis von der wahren Gesinnung seiner Frau zu schaffen, dadurch, daß — er sich aufhenkte, natürlich nur in effigie. Er stoppelte also mit vieler Mühe eine Puppe zusammen, verschaffte sich eine ihm ähnliche Maske, bekleidete die Puppe mit seinem gewöhnlichen Anzuge und hing sie auf den Boden in eine schwach beleuchtete Ecke. Er selbst stellte sich hinter den Schornstein, während ein Brief seiner Gattin den begangenen Selbstmord meldete. Er hatte nicht lange zu warten. Bald hörte er seine Frau mit dem Dienstmädchen die Treppe heraufkommen. „Wenn der Esel sich hätte aufhenken wollen,“ meinte sie, „dann hätte ers schon lange gethan! Aber wahrhaftig, da hinten hängt er! Weißt Du, Marie, wir müssen ihn abschneiden! Geh in die Küche und hole das Messer, aber renne nicht so, sonst fällst Du. — Marie, hör mal! Das Küchenmesser ist ganz stumpf, fällt mir eben ein; geh lieber mal rum zu Tante Lehmann und erzähl ihr unser Unglück und laß Dir ein recht scharfes Messer geben. — Marie, hör mal! Tante Lehmann ist am Ende gar nicht zu Hause; gestern meinte sie, sie müsse heute auf den Markt; geh’ lieber zu Frau Doktorn, den kürzesten Weg über die Brücke, da kannst Du gut in einer Viertelstunde zurück sein. — Marie hör’ mal! frage auch gleich, ob ihr Jüngstes noch nicht besser ist; ich lasse schön grüßen; — Marie lauf doch nicht so! Hör’ mal! Auf dem Rückweg bring gleich ein Pfund Zucker mit, aber vom Kaufmann an der Ecke, der ist recht süß; So, nun geh! — Da hängt er nun an der neuen Wascheine; hätte auch einen alten Strick nehmen können — und was nun erst das Begräbniß kosten wird!“ „Der Teufel soll Dich holen,“ schreit er und springt hinter dem Schornstein hervor; sie kreischt auf, läuft hinunter, er ihr nach; sie stolpert, er auch! Beide fallen die Treppe hinunter, während der Wirth seine Thür öffnet und lächelnd sagt: „Immer Arm in Arm — immer zärtlich — immer wie die Turteltauben!“

**Gingefendet.**

Schon einigemal in jüngstvergangener Zeit wurde man durch Artikel in unserem Wochenblatt auf die beträchtliche Höhe des Gemeindefschadens in hiesiger Stadt aufmerksam gemacht; von einer Seite wurde betont, daß ein absolutes Sparen nothwendig sei, während in einem vorherigen Artikel bewiesen werden will, daß ein gegen alle Neuerungen gerichtetes, so zu sagen oppositionelles Sparen gewöhnlich zum Schaden für Gegenwart und Zukunft ausfalle.

Wenn uns Gelegenheit gegeben wird, diese Sache genau von allen Seiten betrachten zu können, so werden wir finden, daß es unserer Gemeinde ganz genau ebenso geht, wie es jedem Einzelnen in gegenwärtiger Zeit ergeht, nur durch die angestrengteste Thätigkeit und die größte Umsicht in der Haushaltung ist es möglich, den Anforderungen der neuen Zeit gerecht zu werden.

Auch für unsere Gemeinde ist, wie für jeden Einzelnen der Lebensunterhalt ein kostspieligerer geworden, während die nothwendigen Ausgaben alle Jahre steigen, werden die Einnahmen nur in Gestalt des Gemeindefschadens ergiebig, es ist also die erste Pflicht für unsere städtische Verwaltung, ein richtiges Sparen zu beobachten, aber wie und wo sparen, das ist auch wieder eine Sache mit 2 Seiten, Niemand wird glauben, daß derjenige spart, welcher sich sein Haus über dem Kopf zusammensinken läßt, mit dem kurzschichtigen Gedanken, ja ich darf keine durchgreifende Reparatur vornehmen, sondern muß mein Geld zusammensparen, das Haus hat solange gehalten, vielleicht hält’s auch noch länger, bis ich fertig bin mit dem Sparen, ein derartiges absolutes Sparen — wollen, wäre eine unverzeihliche Verschwendung. Da es nicht möglich sein wird, neue Einnahme-Quellen über Nacht zu entdecken, so muß es unserer Verwaltung hauptsächlich daran gelegen sein, die alten uns zu erhalten und mit der größten Sorgfalt zu pflegen, die Steuerkraft der Einzelnen durch geeignete Maßregeln zur Anspornung des Gewerbestrebes zu heben, durch praktische Unterstützung der Landwirtschaft deren Pro-

ductionskraft zu erhöhen und unserem Wochenmarkt durch eine entsprechende Reorganisation einen immer größeren Zuzug von Käufer und Verkäufer zu verschaffen.

Die seither günstige Lage unserer Stadt wird uns vielleicht in die Zukunft vor der Concurrenz unserer Nachbarstädte nur dann schützen, wenn wir nicht säumen, das neue Verkehrsmittel für uns auszunutzen und einer rationellen Vervollkommnung im Einzelnen und im Ganzen nachstreben.

Um dieses Ziel zu erreichen ist es nothwendig, daß Jedermann sich um die öffentlichen Angelegenheiten bekümmert und daß der Bürgerschaft von Zeit zu Zeit von denjenigen Männern, welche vermöge Ihrer Stellung hiezu befähigt und verpflichtet sind, über wichtige Angelegenheiten, wie z. B. über Voranschlag der städtischen Ausgaben und Einnahmen Bericht erstattet wird und würde zugleich damit der unzweckmäßigen und oft voreingenommenen Kritik beim Bier oder Wein entgegengearbeitet.

Es wird sich dann auch zeigen, wo und wie gespart werden kann und welche Ausgaben nöthig sind, um unserem Städtchen den Rang, den es seither inne gehabt, zu erhalten und seine weitere Entwicklung wirksam zu fördern.

Wenn nun diese Auseinandersetzung die Anregung dazu gibt, daß mitunter öffentliche Bürger-Versammlungen abgehalten werden, um die städtischen Angelegenheiten in ruhiger, leidenschaftsloser Weise zu besprechen, so ist der Zweck dieser Zeilen vollständig erreicht.

Unser Gewerbeverein, welcher auf ganz liberalen Grundsätzen ruht und eine treffliche Leitung besitzt, würde sich durch die Initiative hiezu ein großes Verdienst erwerben und seinen Versammlungen ein neues regeres Leben geben.

**Gingefendet.**

Die Wählerversammlung vom letzten Sonntag war sehr belebt und hat sich dabei wieder gezeigt, daß eigentlich **W i n n e n d e n** der geistige Mittelpunkt des Bezirks ist, da nun wieder eine solche mit dem zweiten Kandidaten stattfindet, so wird es gut sein wenn die Bewohner auch der umliegenden Orte sich einfinden, indem nur dann ein richtiges Urtheil sich bilden läßt, wenn ein Kandidat auch vor andern politisch und öffentlich geschulten Männern sein Programm entwickelt.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

vom 23. November 1876.

Getreide-Gattung.	Voriger Ref.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 0	Etr. 356	Säcke 14	3181	30
Haber.	Säcke 0	Etr. 415	Säcke 0	3201	50

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst	Mittel	Niedst	Gestiegen	Gefallen	Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Kernen Etr.	—	12 25	—	—	—	
Dinkel "	9 30	9 20	9 5	20	—	9 50 8 30
Haber "	8 10	7 70	7 20	27	—	8 30 6 80
Gemisch "	—	—	—	—	—	
Einkorn Etr.	1 90	—	—	—	—	
Gerste	3 —	2 90	2 80	—	—	
Mischl pr. E.	—	—	—	—	—	
Roggen	3 40	3 30	3 20	—	—	
Weizen	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	3 50	3 30	3 —	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	
Linzen	—	—	—	—	—	
Welschkorn	4 50	3 60	3 —	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	
Kartoffeln	1 90	1 80	—	—	—	
1 Vd. Butter	1 6	—	—	—	—	2 Pf. Brod 28
1 Vd. Stroh	— 80	— 70	—	—	—	4 Pf. schw. Brod 48 Pf.
1 C. Heu	—	—	—	—	—	1 Kr. Weden 60 Gr. 3 Pf.